

## Und sonst noch so ... - Unterkunft, ÖPNV und Stadtführungen



Untergebracht waren wir in dem zu Zeiten des Kalten Krieges sehr bekannten und renommierten Olympik Hotel, das in der 18. Etage einen Blick über Prag ermöglicht und über das wir uns trotz des in die Jahre gekommenen Interieurs nicht beschweren konnten. Das Frühstück und landestypische Abendessen war solide und die ausgedehnte Buffetzeiten boten die Möglichkeit, den langen Wartezeiten von teilweise 15-20 Minuten zu umgehen. Optisch sehr ansprechend war das abendliche Nachtischbuffet. Da sich über Geschmack bekanntlich streiten lässt, verzichten wir auf weitere Ausführungen und erwähnen nur kurz, dass es einige tapfere LehrerInnen gab, die



sich der Challenge allabendlich stellten.

Ein wirklicher Pluspunkt war die infrastrukturelle Lage. Relevante Bedürfnisse wie ‚Supermarkt im direkten Umfeld‘ und ‚guter angebundener Nahverkehr‘ in die Altstadt waren gegeben, so dass unser Bedürfnis nach bestimmten Nahrungsmitteln gestillt werden konnte und unseren abendlichen Besuchen in die Innenstadt auf ausgesprochen unkomplizierte, bequeme und teilweise auch aufgrund der optisch ansprechenden, teilweise historischen Wagen nichts im Wege stand. Nicht einmal eine Minute Laufweg vom Hotel zur Bahn und unser Drei-Tage-Ticket für den ÖPNV lassen manche etwas unbequeme Hotelbettsituation wenig relevant erscheinen.

Bleibt noch das Thema Stadtführungen. Die meisten leidenschaftlichen StadtentdeckerInnen und KulturliebhaberInnen würden eine Stadtführung als gut bewerten, wenn hier auf kompetente und strukturierte Art verschiedene Sehenswürdigkeiten auf charmante und unaufdringliche Weise präsentiert werden und einen groben Einblick in die lokale Kultur gewähren. Unsere vom Anbieter gestellten Stadtführerinnen schritten mit farbenfrohen Regenschirmen bewaffnet und kräftigen Stimmbändern ausgestattet zügigen Schrittes durch ihre geliebte Stadt. Schnell stellte eine unserer drei Gruppe fest, dass die Art und Weise des inhaltsschweren, schnellen und in der Strukturierung ausbaufähigen Vortrags – gespickt mit privaten Anekdoten und der ein oder anderen politische Meinung – etwas befremdlich für uns war. Insgesamt aber vermochten unsere drei Stadtführerinnen es, uns einen durchaus positiven Eindruck von der Stadt und ihrer Geschichte mitzugeben.